



NABU Bottsand · C. Harrje · Brodersdorfer Weg 33 · 24235 Laboe

Verteiler

Naturschutzgebiet Bottsand

Rundbrief 2 /2022

Liebe Freunde des Bottsands,

zwischenzeitlich ist die Brutsaison der Seeschwalben auf dem Bottsand unerwartet und leider viel zu schnell schon wieder zu Ende gegangen.

In diesem Jahr suchten 41 Paare der Zwergseeschwalbe den Bottsand für ihr Brutgeschäft aus, fast genauso viele, wie im letzten Jahr. Die ersten Küken schlüpften ab dem 10. Juni, die letzten der insgesamt etwa 80 Pulli erst vor wenigen Tagen. Nur noch drei Paare sitzen derzeit auf ihren Nachgelegen.

Bei den Küstenseeschwalben versuchten 15 Paare ihre Küken großzuziehen, wobei wir 5 Nachgelege beobachten konnten.

Nachdem die Seeschwalben im Schutz des Prädatorenzaunes auf dem Bottsand ihre Jungen ungestört und erfolgreich ausgebrütet hatten, gab es einige Tage mit regnerischem Wetter. Anschließend stellten wir fest, dass die älteren Küken nicht mehr durch das Brutfeld stolperten und verschwunden waren. Neben der Witterung hatten wir dafür Sturmmöwen im Verdacht, die immer dann aus dem Nichts auftauchten, wenn das Wetter schlechter wurde oder die Seeschwalben ohne ersichtlichen Grund unruhig wurden.

Bei der Auswertung der Brutfeldkameras konnte Frank auch keine Hinweise auf nächtliche Störungen feststellen. Fotos lassen jedoch vermuten, dass die Küken der etwas abseits brütenden drei Flusseeeschwalbenpaare Opfer der Möwen wurden. Daneben bemerkten die Vogelwärter immer mal wieder einen Turmfalke am Brutfeld, der von den Seeschwalben jedoch regelmäßig vertrieben werden konnte. Später landete der Falke auch mal zwischen den Küken, wobei nicht genau festgestellt werden konnte, ob der nur wenige Sekunden dauernde Überfall erfolgreich war.

Da aber ausnahmslos nur wenige Tage alte Küken bei der Fütterung beobachtet werden konnten, aber keine älteren mehr gesehen wurden, müssen die Falken wohl doch erfolgreich gewesen sein. Wie Willi nun erfahren hat, brüten die Turmfalken in einem Eulenkasten in Wendtorf. Die Seeschwalbeneltern trugen weiterhin Fischchen in die Kolonie, die sie dann aber schließlich selbst verschluckten. Das zu erleben war für den Vogelwart sicher genauso deprimierend wie für die Altvögel selbst.

Nach dem sehr guten Brutergebnis aus dem letzten Jahr, wo bis zu 50 Seeschwalben den Bottsand flügge verlassen haben, bleibt der Bruterfolg in diesem Jahr damit wohl nun komplett aus.

NABU Schleswig Holstein

Carsten Harrje

Schutzgebietsreferent Bottsand
Brodersdorfer Weg 33
24235 Laboe

Tel. +49 (0)4343- 424580
harrje@gmx.de

Laboe, den 25.06.2022

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. +49 (0)4321.7572060
Fax +49 (0)4321.7572061
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

Spendenkonto

Sparkasse Südholstein
BLZ 230 510 30
Konto 28 50 80
IBAN DE16 2305 1030 0000 2850 80
BIC NOLADE21SHO

Der NABU ist ein staatlich anerkannter Naturschutzverband (nach § 63 BNatSchG) und Partner von Birdlife International. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar. Erbschaften und Vermächnisse an den NABU sind steuerbefreit.



Aus Erfahrung von 2016, wo die Kolonie bereits einmal von einem Turmfalkenpaar geplündert wurde, wissen wir, dass die Falken in mäusearmen Jahren nach Alternativen für die Ernährung der eigenen Jungvögel suchen. Auch aus England ist bekannt, dass speziell Turmfalken für Seeschwalbenkolonien eine Gefahr sein können. Nun muss gehofft und verhindert werden, dass sich daraus am Bottsand keine Tradition ausbilden kann und sich die Falken im Folgejahr nicht mehr für die Kolonie interessieren.

Erstmals ist es René gelungen, eine Zwergseeschwalbe anhand ihres Farbringens als Rückkehrer zu identifizieren, der 2019 nestjung auf dem Bottsand markiert wurde. Dieser Fund stimmt hoffnungsvoll und ist ein Beleg dafür, dass das Küken vom Bottsand seine ersten lebensgefährlichen Jahre überstanden hat und wir mit unseren Schutzbemühungen dazu offensichtlich beitragen konnten.

Eine neue große Gefahr, die nun auch Altvögel zur Brutzeit treffen kann, ist der Ausbruch der Geflügelpest in Seeschwalbenkolonien in Holland, Dänemark aber auch in Wilhelmshaven und auf Langenwerder bei Wismar. Eine derartige Epidemie ist auch deshalb besonders gefährlich für den Brutbestand, da wir nun gerade auf dem Bottsand erlebt haben, wie schwer es für Altvögel ist, Jungvögel erfolgreich einen groß zu ziehen. Es wird ihnen daher nicht möglich sein, einen großen Bestandseinbruch kurzfristig durch erfolgreiche Nachzucht auszugleichen. Zum Glück scheinen Zwergseeschwalben bislang jedoch noch nicht betroffen zu sein und auf dem Bottsand haben wir glücklicherweise auch noch keinen Hinweis auf einen Ausbruch der Seuche feststellen können.

Zwerg- und Küstenseeschwalben, auf dem Bottsand befindet sich jeweils eine der größten Brutkolonien an der deutschen Ostseeküste, wurden in der neu erschienenen Roten Liste der Vögel nun als „Vom Aussterben bedrohte Art“ geführt. Trotz der intensiven Schutzbemühungen für diese Seeschwalben auf dem Bottsand in den letzten 10 Jahren konnte die Abwärtsentwicklung des Brutbestandes offensichtlich nicht aufgehalten werden. Dafür reichen die Schutzvorkehrungen auf dem Bottsand und in der Lübecker Bucht allein nicht aus, es müssen dafür weitere Kolonien gefördert werden.

Über diese Artenschutzproblematik und über aktuelle Bedrohungen für Bodenbrüter hat der NDR einen Beitrag für das Schleswig-Holstein-Magazin u.a. auf dem Bottsand erstellt. Dabei wird auch die Fütterung von Zwergseeschwalben im Brutfeld zu sehen sein. Wie ich erfahren habe, soll der Beitrag am kommenden Dienstag ausgestrahlt werden.

Nachdem die Seeschwalben ihr Brutgeschäft nun weitgehend abgeschlossen haben, haben Schnatter- und Stockenten sowie Mittelsäger das Brutfeld nun für sich allein. Im letzten Jahr verließen 15 Familien dieser Arten das Feld mit ihren Jungen in Richtung Bodden. In diesem Jahr konnte erstmals auch ein Paar Brandgänse im Feld beobachtet werden, Graugänse wurden hier im Gegensatz zum letzten Jahr jedoch nicht mehr gesehen.

Viele Grüße vom Bottsand sendet

Carsten